

NEIN, DAS MÖCHTE ICH NICHT!

Warum ich diese Methode gut finde

Die Kinder finden heraus, wo ihre jeweiligen Grenzen sind und was ihnen unangenehm ist. Sie setzen und benennen diese Grenzen.

Ziel

Die Kinder lernen ihre eigenen Grenzen kennen und machen deutlich, wo diese liegen.

Hintergrund

Die Methode kann in Bezug auf den Artikel 16 der UN-Kinderrechtskonvention durchgeführt werden. Dieser besagt, dass jedes Kind ein Recht auf Privatsphäre hat und niemand ungefragt dessen Briefe lesen oder sein Zimmer durchsuchen darf. Niemand darf das Kind beschämen oder beleidigen. In Hinsicht auf körperliche Berührungen können auch verschiedene Schutzrechte thematisiert werden.

Zeit

10-15 Minuten

Teilnehmende

Mindestens 6, am besten eine gerade Anzahl von Teilnehmenden

Voraussetzungen

Keine

Material

Musik oder eine andere optische/ akustische Möglichkeit eine Runde zu starten oder zu beenden

Räumlichkeit

Draußen und drinnen möglich



HINWEISE

Bei dieser Methode ist es besonders wichtig auf die Einhaltung der Regeln zu achten. Es empfiehlt sich einzugreifen, wenn dies nicht geschieht, damit die Grenzen der Kinder jederzeit von allen respektiert werden.



LAUT
STARK



STEP BY STEP

1. Auf ein Signal hin (z.B. Start der Musik) gehen die Kinder frei durch den Raum. Nach einiger Zeit bilden die Kinder auf ein zweites Signal hin (z.B. Ende der Musik) Zweier-Paare.
2. In den ersten Runden des Spiels stellt immer ein Kind dem anderen eine Frage, ob es etwas Bestimmtes tun darf. Die Fragen werden von der Spielleitung vorgegeben. Solche Fragen können sein:
 - Darf ich dir die Hand geben?
 - Darf ich dich umarmen?
 - Darf ich dir die Hand auf die Schulter legen?
 - Darf ich dir über den Arm streicheln?
 - Darf ich ein Foto von deiner Familie sehen?
 - Darf ich ein Foto von deiner Freundin / deinem Freund sehen?
 - Darf ich dein Zimmer sehen?
 - Darf ich in deine Tasche sehen?
 - Darf ich deine Nachricht an die Lehrerin lesen?

Zunächst soll das antwortende Kind jedes Mal „Nein, das möchte ich nicht!“ antworten, was das fragende Kind akzeptieren muss. Direkt danach werden die Rollen getauscht und das zuerst antwortende Kind stellt die gleiche Frage, die wieder mit „Nein, das möchte ich nicht!“ beantwortet werden soll.

3. Wenn die Kinder sich daran gewöhnt haben „Nein, das möchte ich nicht!“ zu sagen (nach 3-5 Runden etwa) könnt ihr den Raum aufmachen und die Kinder können

selbst entscheiden, ob sie etwas zulassen möchten. Statt „Nein, das möchte ich nicht!“ dürfen sie jetzt auch „Ja, das möchte ich!“ oder „Ja, das ist okay.“ sagen. Jetzt dürfen aber auch die fragenden Kinder sagen „Nein, das möchte ich nicht!“, nachdem sie gefragt haben und eine positive Antwort erhalten haben.

4. Reflektiert anschließend gemeinsam: Wie hat es sich angefühlt zu fragen? Wie hat es sich angefühlt „nein“ zu sagen? Wie hat es sich angefühlt jedes Mal frei entscheiden zu können, was man zulassen möchte? Was war leichter (fragen, antworten, ja/ nein)?

VARIANTEN

Insbesondere mit Jugendlichen kann das Spiel geöffnet werden, so dass die Fragen von jeder Person selbst ausgesucht werden.

QUELLEN

In Anlehnung an: Rosemarie Portmann, Die 50 besten Spiele zu den Kinderrechten, Don Bosco, 8. Auflage 2021, S. 60, inhaltliche Änderungen

